

Hummeln im Garten - Nahrungsangebote und Nisthilfen

Hummeln sind als Wildbienen in jedem Garten anzutreffen und für die Bestäubung unserer Kulturpflanzen von großer Bedeutung. Fast alle im Garten angebaute Pflanzen, u.a. die Obstgehölze, werden von Hummeln bestäubt. Aufgrund ihrer Fähigkeit, Nektar aus Blüten mit langen Kelchen zu entnehmen, sind sie für viele Pflanzen unersetzbare Bestäuber. Außerdem fliegen sie meist auch noch an bedeckten und verregneten Tagen unermüdlich von Blüte zu Blüte, wenn die sonnenliebenden Honigbienen sich längst zurückgezogen haben. Bei ungünstiger Witterung zur Obstbaumblüte verdanken wir deshalb den größten Teil der Obsternte den Hummeln! Die Förderung von Hummeln durch Schutz ihrer Lebensräume, geeignete Trachtpflanzen und Angebote von Nistmöglichkeiten ist also im gärtnerischen Interesse.

Lebensweise und Verhalten

Die mit ca. 30 Arten in Deutschland lebenden Hummeln gehören als Wildbienen zur Familie der Echten Bienen. Sie leben in Völkern mit 60 - 400 Tieren, die alljährlich neu gegründet werden. Nur die jungen, befruchteten Königinnen überwintern.

Im zeitigen Frühjahr (März/April je nach Temperatur) können die ersten, aus den Winterquartieren kommenden Hummelköniginnen an frühblühenden Sträuchern und Kräutern beobachtet werden. Zugleich trifft man oft auf Königinnen, die den Boden auf der Suche nach geeigneten Nistplätzen absuchen. Die Tiere nehmen Höhlungen an, in denen schon Vorbesitzer Tierhaare, Moos, trockenes Gras oder Laub hinterlassen haben. Erdhummeln z.B. bevorzugen unterirdische Nester von Mäusen, Baumhummeln besiedeln oftmals Vogelnistkästen und Hohlräume in Dachböden.

Am Nistort baut die Königin zunächst aus Wachs jeweils einen Vorratsbehälter für Nektar und Pollen. Danach legt sie 6 - 15 Eier in einen ebenfalls aus Wachs gefertigten Eibecker. Nach ca. 3 - 5 Tagen Bebrütung schlüpfen Larven, die mit Pollen und Nektar gefüttert werden. Nach weiteren 15 - 18 Tagen schlüpfen die ersten Töchter bzw. Arbeiterinnen der Königin. Diese sammeln nun anstelle der Königin Nektar und Pollen und helfen der Königin beim Ausbau des Nestes.

Auf dem Höhepunkt der Nestentwicklung (Juli bis An-



fang August) entwickeln sich die künftigen Königinnen und Männchen (die Drohnen). Die jungen Königinnen werden von mehreren Männchen begattet und suchen sich im Herbst einen Überwinterungsplatz, während die übrigen Tiere absterben und das Volk sich auflöst.

Können Hummeln stechen?

Ähnlich wie bei Wespen und Honigbienen besitzen Hummeln einen Stachel, der mit einer Giftblase verbunden ist. Hummeln stechen aber nur, wenn sie sich im unmittelbaren Nestbereich angegriffen fühlen oder ihr eigenes Leben bedroht wird. Zu ihren Nestern sollte deshalb eine Distanz von einem bis zwei Meter gewahrt werden. Einzelne Hummelstiche sind für Menschen ähnlich harmlos wie der Stich einer Wespe (ausgenommen Personen, die allergisch auf Insektenstiche reagieren).

Schutzmöglichkeiten für Hummeln

Aufgrund ihrer Bedeutung für den Naturhaushalt stehen Hummeln unter strengem Naturschutz (geschützte Arten nach Bundesartenschutzverordnung). Weder Einzeltiere noch Völker dürfen gestört oder gar vernichtet werden.

Hummeln bedürfen wie alle Wildbienen unseres besonderen Schutzes, da ihre natürlichen Nist- und Überwinterungsplätze aufgrund vielfältiger Eingriffe mehr und mehr vermindert wurden. Auch viele Nahrungspflanzen wurden durch Bebauung der Landschaft und intensive Landnut-

zung verdrängt. Einige Hummelarten sind als Spezialisten auf ganz bestimmte Futterpflanzen und Neststandorte angewiesen und deshalb von der Lebensraumzerstörung besonders betroffen. Von den ca. 30 in Deutschland heimischen Arten gelten ca. 15 Arten als gefährdet oder vom Aussterben bedroht.

Im Garten stellen sich diese wichtigen Blütenbestäuber von selbst ein, wenn geeignete Nahrungspflanzen, Brutplätze und Überwinterungsquartiere vorhanden sind und auf hummelgefährdende Eingriffe (giftige Spritzmittel) verzichtet wird.

Nahrungspflanzen

Als blütenbesuchende Insekten benötigen die Hummeln ein möglichst lückenloses Blühangebot vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst. Ein blütenreicher Garten mit einem hohen Anteil ungefüllt blühender Pflanzen und einem Blütenangebot zu allen Jahreszeiten ist ein besonders hummelfreundlicher Garten!

Möglichkeiten zur Anpflanzung oder Duldung von Nektarpflanzen für Hummeln:

Sträucher in Gehölzhecken:

Weiden, Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Zierjohannisbeeren (als besonders wichtige Nahrungsquellen für die ersten Königinnen), Wildrosen, Brombeeren, Sommerflieder

Stauden am Gehölzrand und im Staudenbeet:

Krokus, Johanniskraut, Flockenblume, Dost (Origanum vulgare), Eisenhut, Gartensalbei (Salvia nemorosa), Glockenblumen, Lupinen, Taubnesseln, Stockrosen, Herbstastern, Sonnenhut, Fingerhut, Natternkopf, Katzenminze

Ein- und mehrjährige Kräuter im

Nutz- und Ziergarten:

Ysop, Lavendel, Borretsch, Dost, Salbei, Beinwell

Einjährige Sommerblumen im

Nutz- und Ziergarten:

Löwenmaul, Wicken, Phacelia ("Bienenfreund"), Klatschmohn, Kornblume

Klettergehölze an Gebäuden oder Pergolen:

Geißblatt-Arten (Lonicera)

Blumenrasen und Blumenwiesen:

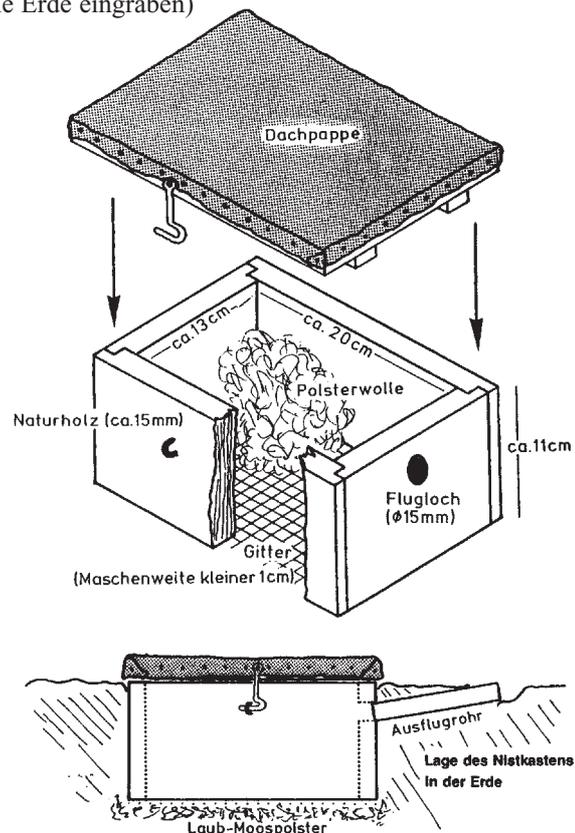
Klearten, Esparsette, Glockenblumen, Wiesenplatterbse, Luzerne, Gamander-Ehrenpreis, Wiesensalbei

Nisthilfen/Ansiedlung von Hummeln

In einem naturnahen, vielfältig strukturierten Garten gibt es oftmals natürliche Nistmöglichkeiten für Hummeln. Von Vorteil sind zusätzliche Angebote künstlicher Nisthilfen. So werden z.B. Vogelnistkästen, die schon wärmendes Material enthalten, von Wiesen- und Baumhumeln angenommen. Für bodenbewohnende Arten können in die Erde eingegrabene Blumentöpfe oder Holzkisten angeboten werden. Wichtig ist, dass alle Nisthilfen mit etwas Polstermaterial (trockenes Moos, Polyesterwolle o.ä.) angefüllt und vor Feuchtigkeit geschützt werden. Spezielle Hummel-Nistkästen werden im Handel angeboten (siehe Anschrift), können aber mit etwas handwerklichem Geschick auch selbst hergestellt werden (siehe Skizzen).

Einfacher Hummelnistkasten

(aus: W. MÜHLEN/G. SCHLAGHECK 1992, Nistkasten zur Hälfte bis zum Flugloch mit Nestmaterial füllen und in die Erde eingraben)



Bezugsquelle für Hummel-Nisthilfen

Schwegler-Vogelschutz GmbH, Heinkelstr. 35, 73614 Schorndorf, Tel. 07181/5037, Fax /5039

Literaturtipps

E. VON HAGEN (1994): Hummeln - bestimmen, ansiedeln, vermehren, schützen. Naturbuch-Verlag Augsburg, Neuauflage.

W. MÜHLEN, G. SCHLAGHECK (1992): Wildbienen Biologie - Bedrohung - Schutz, Hrsg. Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Münster, 4. überarb. Aufl.

Impressum

Herausgeber:

- Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA), Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305340, E-Mail: poststelle@nua.nrw.de, Internet: www.nua.nrw.de
- Arbeitskreis VHS-Biogarten, Volkshochschule Düsseldorf, 40200 Düsseldorf
- Text: A. Niemeyer-Lüllwitz

Der unveränderte Nachdruck für nichtgewerbliche Zwecke wird freigegeben (bitte Belegexemplar zusenden).

Andere - auch auszugsweise - Nachdrucke - nur nach Zustimmung der Herausgeber und Autoren.